

## Vortrag zum Oratorium „The Dream of Gerontius“ von E. Elgar:

„This ist he best of me...“ über die Entstehung und Bedeutung des Jahrhundertwerks.“

Angeboten von der Hochschule für Katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik in Regensburg HfKM)

in Zusammenarbeit mit dem Akademischen Forum Albertus Magnus.

Begrüßung und Hinführung: Prof. Dr. S. Baier, Rektor der HfKM.

Referent: Prof. em. Dr. David Hiley, Musikwissenschaftler, Regensburg.

Ort: Konzertsaal der HfKM , Regensburg- Stadtamhof.

Datum, Zeit: Die., 28. 03. 2017 von 19:30 Uhr bis ca. 21:00 Uhr.

Anlass: Das als Kooperation von Theater Regensburg, HfKM und Universitätschor Regensburg unter der Schirmherrschaft S. E. Bischof Dr. Voderholzer am Freitag, dem 31. März 2017, an der Universität Regensburg / Audimax aufgeführte Oratorium „The Dream of Gerontius“ (Op. 38) von Edward William Elgar (1857-1934).

Prof. Dr. S. Baier begrüßt die Anwesenden, insbesondere S. E. Bischof Dr. Voderholzer und

Herrn Prof. Dr. S. Bonk, den Direktor des Akademischen Forums Albertus Magnus. Nach dem Besuch einer Probe des Musikstücks verspricht er bei der Aufführung am Freitag, d. 31. März 2017 ein „wunderbares Erlebnis“.

Daraufhin begrüßt Herr Prof. Dr. D. Hiley die Anwesenden und dankt für seine Einladung.

### A. Entstehung des Werkes

E. Elgar bezeichnete den „Gerontius“ als das „Beste“ in seinem Leben überhaupt.

Im England des 19. Jahrhunderts waren großbesetzte (deutsche) Chorwerke wie etwa Händels „Messias“ oder Mendelssohns „Elias“ besonders beliebt. Elgar war Engländer, Autodidakt, er kam aus der Provinz und zudem war er Katholik. In den 1890er – Jahren hatte er zwar mit größeren Vokalwerken (z. B. dem Oratorium „Lux Christi“, 1896 oder der Kantate „Caractacus“, 1898 ) Erfolg, er galt aber nicht als renommierter Komponist. Auf diesem Hintergrund war es erstaunlich, dass er im November 1898 den Auftrag erhielt, ein großangelegtes Werk für das 1890 stattfindende Birmingham Triennial Musical Festival zu komponieren. Hinsichtlich einer dafür geeigneten Thematik dachte er zunächst an eine Arbeit über den hl. Augustinus oder über Judas Iskariot. Zunächst arbeitete er noch an seinen, 1899 mit großem Erfolg aufgeführten, „Enigma Variationen“. Damit gelang ihm endlich der Durchbruch als führender Komponist. Zur Bearbeitung seines aufwändigen Projektes für das Festival in Birmingham verblieb ihm nun nur noch ein Jahr Zeit. Da ihm dies zu knapp erschien, gab er den Auftrag an das Festival zurück.

Der Vorsitzende des Festkomitees von Birmingham schlug bei einem Treffen mit Elgar am Neujahrstag 1900 vor, dass das Gedicht „The Dream of Gerontius“ des Kardinals John Henry Newman (1801- 1890) aus dem Jahr 1865, vertont werden sollte. Elgar kannte dieses Gedicht bereits seit über zehn Jahren. Er willigte ein, ging „mit Feuereifer“ an die Arbeit und vollendete sein Werk bereits am 3. August 1900. Wider Erwarten blieb aber (aufgrund der kurzen Vorbereitungszeit von nur zwei Monaten ) bei der Uraufführung am 3. Oktober 1900 der Erfolg aus. „Die Rettung“ Für den zutiefst deprimierten Elgar kam aus Deutschland:

Die Erstaufführung des opulenten Werkes in Düsseldorf am 19. Dezember 1901 war ein sehr großer Erfolg und das Publikum jubelte auch, als das Werk am 19. Mai 1902 im Rahmen des Niederrheinischen Musikfestes (wieder in Düsseldorf) mit einem riesigen Orchester und 490 Sängern aufgeführt wurde. Richard Strauss (1864- 1949), der dabei den Chor leitete, nannte Elgar den „englischen Fortschrittler“.

Nun sprach die Musikkritik von einem „epochenmachenden“ Werk und schon bald galt Elgar als der größte Komponist **Englands seit Händel (+ 1759)**. Sehr erfolgreiche Aufführungen folgten 1902 in Sheffield sowie Worcester und 1903 in New York, Chicago, Darmstadt, Danzig, wie auch in London.

## B. John Henry Newman

John Henry Newmann war zunächst anglikanischer Pfarrer. Der konservativ eingestellte Geistliche schrieb Traktate gegen die Liberalisierung der anglikanischen Kirche. 845 konvertierte er zum Katholizismus, wurde 1849 in Rom zum Priester geweiht und später zum Kardinal ernannt. Er spielte Geige, liebte die italienische Oper und hinterließ sogar auch einige Kompositionen. Am 19. September 1910 wurde er von Papst Benedikt XVI. seliggesprochen.

## C. Elgars Werk „Gerontius“:

Elgar kürzte das Gedicht Newmans stark und machte daraus zwei Teile:

Teil 1: „Gerontius“ ist der alte Mann schlechthin. Nach einem Instrumentalvorspiel drückt Gerontius in Gebeten sein seelisches Befinden aus. Freunde sind bei ihm: Sie stimmen ein Kyrie an und beten für seine Seele.

Schließlich erteilt ein in Priester feierlich den letzten Segen. ( etwa 35 Minuten)

Teil 2: Die Seele des Verstorbenen begegnet ihrem Schutzengel. Nun erscheinen Dämonen, Engel und Seelen im Fegfeuer. Schließlich gelangt Gerontius vor Gott, wird nach der Fürsprache des Todesengels in einem Augenblick gerichtet und nach seiner Reinigung im Fegfeuer in den Himmel aufgenommen. ( ca. 60 Minuten)

Er veranschaulicht eindrucksvoll das Erleben und Ergehen eines (gläubigen) „Jedermann“ am Ende seines Lebens.

Es ist ein gewaltiges Musikstück, das mit seiner unvergleichlichen emotionalen Tiefe und dramatischen Kraft heute als „Jahrhundertwerk“ gilt.

Mit einem Verweis auf die `transzendente Kraft` der Musik beendet Prof. Hiley der Vortrag.

Herr Prof. Dr. Bonk dankt Herrn Prof. Hiley für seine Ausführungen („großer Vortragskünstler“).

Sein Dank gilt weiterhin Herrn Prof. Bayer, den Mitarbeitenden sowie allen Anwesenden für ihr Interesse.

Namentlich dankte er H. Herrn Bischof Voderholzer, dem Generalvikar sowie dem Diözesanfinanzdirektor.